

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 33.

Neuenbürg, Mittwoch den 25. April

1860.

Der Enzthäler erscheint Mittwoch und Samstag. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 S.

## Amtliches.

### Neuenbürg.

Konrad Schönthaler, Besitzer der Hammer- und Schleiferei in dem Gebäude Nr. 82 an der Fabrikstraße zu Neuenbürg hat um Erlaubniß zu Aenderung seines Wasserwerks gebeten. Wer Einwendungen dagegen machen will, hat dieselben binnen 15 Tagen bei dem Oberamt schriftlich vorzubringen. Während des Laufes dieser Frist wird denjenigen, welche Einwendungen anmelden, auf Verlangen gestattet von dem Besuch und dessen Beilagen auf der Oberamtskanzlei Einsicht zu nehmen.

Den 20. April 1860.

R. Oberamt.  
Bäzner.

### Forstamt Neuenbürg.

#### Revier Schwann.

### Bauholz-Verkauf.

Am nächsten Freitag den 27. d. M. werden 41 Stück tannene Bauholzstämme von 30–40' Länge und 6–9" Durchm. mit 664 C. — welche auf einem Zimmerplatz an der Dennach-Dobler Vicinalstraße in unmittelbarer Nähe des Orts Dobel gelegen sind — im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr beim Rathhaus zu Dobel. —

Schwann den 21. April 1860.

R. Revierförsterei.

### Schwana, Oberamts Neuenbürg.

### Aufforderung zur Anmeldung von Rechten.

Für die hiesige Gemeinde wird ein neues Güter- und Servitutbuch angelegt, es werden daher alle Diejenigen, welche dingliche Rechte an Liegenschaften der hiesigen Markung ansprechen, mit Ausnahme der Pfandgläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche

binnen 30 Tagen

bei dem Gemeinderathe dahier anzumelden und womöglich nachzuweisen, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn diese Rechte nur insoweit berücksichtigt würden, als sie aus den Acten der Orts-Registatur ersichtlich sind.

Den 18. April 1860.

Gemeinderath:  
Vorstand Bärkle.

### Calmbach.

### Verkauf von Abbruch-Materialien.

Von dem abgedrochenen Magazin-Gebäude beim Schulhaus zum Köhle dahier, verkauft die hiesige Gemeinde

am Freitag den 27. d. Mts.

Nachmittags 3 Uhr

folgende Materialien:

- 26 12' lange Sparren,
- 13 14' " Balken 6 u. 7" stark,
- 3 36' " " " "
- 500 laufende Fuß eichenen Holz 5 u. 6" stark, einiges auch stärker,
- 2 eichene Doppel-Thüren sammt Verkleidung und Beschlag,
- 4 tannene Thüren sammt ditto,
- 4 Fenster sammt Futter.
- Alles noch ganz gut.
- 2000 gute Backsteine,
- 600 1/2 ditto.

Den 24. April 1860.

Schultheiß  
Hofsch.

### Engelsbrand.

### Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 1. Mai d. J. von Nachmittags 1 Uhr an werden aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

- 4 Stück Sägflöße,
- 57 " Langholzstämme,
- 14 Kasten Nadelholzschetter,
- 4 1/2 " ditto Prügel,
- 10 Loos stehende Eichen,

wozu Kaufsliebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Den 20. April 1860.

Schultheiß Bäuerle.



## Privatnachrichten.

Calmbach.

### Fahrrad-Verkauf.

Elias Barth, Schiffer, verkauft am  
Dienstag den 1. Mai d. J.  
Mittags 1 Uhr

in seiner Wohnung im öffentlichen Aufstreich:

Floß-Geschirr:

3 Griff, 4 Grimppen, 4 Floßbohrer u.

Fuhr-Geschirr:

3 aufgemachte Wägen, 1 halben Wagen  
nebst Truchenkasten, Pottseisen, Wind-  
und Schlaiffaden, Ketten, 2 Wagen  
wenden, 2 große Holz-, 1 Reiber- und  
1 Chaisenschlitten, 1 Pflug nebst Egge,  
3 Sättel, 3 Pferdegeschirre, 1 Roll-  
geschirr, 1 Pferdsteppich u.

Vieh:

2 Kühe, 1 Kalbel, 1 Stier und 1 Kind,  
sowie allerlei Hausrath.

Calmbach, den 21. April 1860.

### Fangenbrand.

Bei der Stiftungspflege Fangenbrand lie-  
gen 250 fl. gegen gesetzliche Sicherheit parat.  
Stiftungspfleger.

### Neuenbürg.

Auf die bekannte gute

### Bleiche in Weil der Stadt

übernehme Leinwand, Faden und Garn zur Be-  
sorgung und empfehle mich zu zahlreichen Auf-  
trägen.

Den 27. März 1860.

Gustav Lufnauer.

### Wildbad.

Am Samstag den 28. April, Vormittags  
9 Uhr, kommen hier im Aufstreich zum

Verkauf:

1 eisener Zaun, bestehend aus ca. 450  
3½ Schub langen Latten, 50 Rahmen-  
schenkeln und 25 Pfosten; ferner 2 Gar-  
tenhäuschen.

Kaufesliebhaber wollen sich am sogenannten  
Kühlen Brönnen außerhalb der Stadt einfinden.

### Neuenbürg.

Ein größeres Quantum gutes unberegnetes  
Heu verkauft

C. F. Kraft,  
zur alten Post.

### Wildbad.

Ein seidener Regenschirm ist letzten Samstag  
vom Windhof bis zur Rehmühle verloren ge-  
gangen. Der redliche Finder wolle denselben  
gegen Belohnung auf dem Windhof abgeben.

### Dennach.

### Gefundener Schirm.

Auf dem Wege vom Eichthal bis Sim-  
merfeld ist ein schwarz seidener Schirm gefun-  
den worden, den der Eigenthümer abholen las-  
sen kann bei

Friedr. Wurster  
auf der untern Dennacher Sägmühle.

### Neuenbürg.

Einige Wagen Dung hat zu verkaufen  
Dreher Weick.

### Neuenbürg.

Ansehen von 400 fl. und 800 fl. gegen  
zweifache Sicherheit sucht

Gerihtsnotar Zwißler.

### Neusatz.

Ein schönes hochträchtiges Mutter schwein  
verkauft

Pfeiffer zum Löwen.

### Neuenbürg.

Einige Wagen Dünger hat zu verkaufen.  
Müller Pflüger.

### Neuenbürg.

### Für die Herren Ortsvorsteher.

Formulare zu

Zeugnissen behufs der Einholung von  
Reisepässen, Wanderbüchern und Dienst-  
büchern,

Registern über Gesundheits- und Wander-  
urkunden der Schaafe,

sind vorrätbig in der

Meeb'schen Buchdruckerei.

## Kronik.

### Deutschland.

Frankfurt, 20. April. Unter vorstehen-  
dem Datum wird den „Hamb. Nachr.“ von  
hier (von Berlin?) telegraphirt: Die Bun-  
desmilitärcommission hat nunmehr ihren  
Bericht erstattet. Derselbe beseitigt einfach die  
preussische Vorlage, die Bundes-Kriegsverfassung  
betreffend, und erklärt auf Antrag des banno-  
ver'schen Correferenten die allgemeinen Bestim-  
mungen dieser Verfassung für einer Reform nicht  
bedürftig.

Bremen, 15. April. Für das Brndt-  
Denkmal zu Bonn sind hier etwa tausend Tha-  
ler aufgefunden. Bringt ganz Deutschland  
das Fünzigfache dieser Summe auf, so kann  
sich das Standbild in Brndt's Garten hoch am  
linken Rheinufer erheben.

### Württemberg.

Stuttgart den 23. April. Bis heute  
früh 11 Uhr sind in runder Zahl zum Pferde-  
markt 1000 Pferde in die Stadt gebracht  
worden; vergangenes Jahr waren es etwas



darüber. Das Geschäft ist still; gesucht und gut bezahlt sind nur gute Zug- und Reitperde. Bis 11 Uhr waren zur Kenntniß des Marktbureaus nur 4 Käufe gekommen.

#### Oesterreich.

Wien, 18. April. Heute direct aus Neapel, vom 11. d., eingelaufene und eben darum unzuverlässige Nachrichten melden, daß der Aufstand in Palermo bewältigt sey, und daß die Insurgenten, vor den Truppen fliehend, ins Innere der Insel sich zurückgezogen haben.

#### Ausland.

##### Italien.

An der Abstimmung in Nizza waren alle volljährigen Einwohner männlichen Geschlechts theilzunehmen berechtigt. 6821 haben nach der telegr. Nachricht abgestimmt. Da die Stadt eine Bevölkerung von 44,000 Seelen zählt, so scheint sich etwa die Hälfte der Berechtigten, ohne Zweifel größtentheils italienisch Gesinnte, der Abstimmung enthalten zu haben.

##### Großbritannien.

London, 21. April. Nach der heutigen „Presse“ hätte Frankreich den Mächten einen Congress vorgeschlagen, nicht um die Schweizer Frage zu regeln, sondern Behufs Revision der europäischen Verträge.

##### Schweiz.

Bern, 20. April. Frankreich wendet der Schweiz ein Doppelgesicht zu, und seine Sprache ist zweizüngig. Wenn es in officieller Weise sich vernehmen läßt, so spielt es noch immer den wohlwollenden Freund, der erst von Savoyen Besitz ergreifen und dann in einer zu veranstaltenden Conferenz Europa zeigen wolle, wie sehr er geneigt sey, die Interessen der Schweiz zu wahren. Pariser Correspondenten widerhoben aber heute wieder, Frankreich werde den Conflict mit der Schweiz so lange hinauszuziehen suchen, bis derselbe von bevorstehenden großartigen Ereignissen erdrückt werde. Die eigentlichen Absichten Frankreichs erfährt man wohl besser durch seine Agenten, als die officiellen Noten. Da lautet die Sprache ganz anders. In französischen Journalen, in Maueranschlägen, welche vor einigen Tagen die Aufmerksamkeit Mailands auf sich zogen, in den Genfer, Lyoner und Savoyer Kaffeehäusern wird offen davon geredet, daß die Zukunft dem von Napoleon proclamirten Nationalitätenprincip gebühre; Tessin müsse an Italien, die ganze französische Schweiz an Frankreich fallen. Dennoch vertrauen wir noch auf die Entschlossenheit des Schweizervolkes und die Thatsache, daß die Frage der neutralisirten Gebiete gegenwärtig die Aufmerksamkeit der Cabinette Europa's beschäftige. Es will uns denn doch scheinen, das jezige Europa, namentlich das jezige Deutschland, sey denn doch nicht mehr dasjenige von 1806 und 1807. (?)

(K. J.)

## Miszellen.

### Schwester Rose.

(Fortsetzung.)

4.

Der Hauptgefängniswärter von St. Lazarus stand zwei Tage nach der Verhaftung Trudaines in der äußeren Halle des Gefängnisses und rauchte seine Morgenpfeife. Er sah nach dem großen Thorwege des Hofes und bemerkte, daß durch das geöffnete Pfortchen ein privilegirter Mann eingelassen wurde, in welchem er alsbald den Hauptagenten der zweiten Section der geheimen Polizei erkannte.

„Wie, Freund Lomaque“, rief der Gefängniswärter, indem er ihm bis in den Hof entgegenging, „was bringt Sie diesen Morgen her; kommen Sie in Geschäftssachen oder zum Vergnügen?“

„Diesmal zum Vergnügen, Bürger. Ich habe mir einige Stunden zu einem Spaziergange abgemüht, so konnte ich es mir nicht versagen, zu sehen, wie sich mein Freund, der Hauptgefängniswärter, befindet.“

Lomaque sprach diese Worte in einer überraschend lebhaften und lustigen Weise. Seine Augen litten wieder an einem heftigen Anfall und blinzelten, nicht desoweniger aber lächelte er und gab sich den Anschein, als ob er von unwürdlichem Humor befallen sey.

Seine alten Feinde, die ihn stets mit dem größten Mißtrauen betrachteten, je heftiger sein Augenleiden war, würden ohne Zweifel gerade jetzt von allen seinen freundlichen Worten auch nicht eines für wahr gehalten, vielmehr steif und fest geglaubt haben, daß seinem Besuche beim Hauptgefängniswärter ganz besondere geheime Absichten zum Grunde lägen.

„Wie es mir geht?“ sagte der Gefängniswärter kopfschüttelnd. „Mit Arbeit überlastet, vollständig überlastet, Freund. Keine müßige Stunde in unserem Departement, ja selbst die Guillotine arbeitet zu langsam für uns.“

„Haben Sie Ihren Schub Gefangene diesen Morgen zum Prozeß abgeschickt?“ fragte Lomaque in einem Tone, als ob ihm die Sache ganz gleichgültig sey.

„Nein; erst diesen Augenblick werden sie abgeführt“ entgegnete der Andere. „Kommen Sie und sehen Sie sich dieselben an.“

Er warf diese Aufforderung mit einer Gleichgültigkeit hin, als ob die Gefangenen irgend welche Gegenstände zur beliebigen Ansicht wären. Lomaque nickte mit dem Kopfe und zeigte immer noch seine glückliche Feiertagslaune. Der Gefängniswärter führte ihn nach einer inneren Halle, deutete nachlässig mit seiner Pfeife nach derselben hin und sagte:

„Unser Morgen-Schub, eben fertig, um in den Backofen geschoben zu werden.“

In einem Winkel der Halle befanden sich mehr als dreißig Männer und Frauen, aus allen Ständen und Altern, bunt durch einander; einige starrten mit Blicken der Verzweiflung vor sich hin, andere lachten unbekümmert und schwatzten. In ihrer Nähe trieb sich eine Wache von „Patrioten“ umher, die Tabak rauchten, ausspießen und fluchten. Zwischen den Patrioten und Gefangenen saß auf einem wackeligen Schemel der zweite Gefängniswärter, ein buckeliger Kerl mit einem



überaus großen rothen Schnurrbart und verzehrte sein Frühstück, bestehend aus Bohnen, die er mit einem Messer aus einem Teller herausfischerte und jeden Bissen mit einem tüchtigen Schlucke aus einer Weinflasche hinunterspülte. Mit scheinbarer Gleichgültigkeit betrachtete Lomaque die erschütternde Scene, doch seine scharfblickenden Augen weiltten auf den Gesichtszügen der Gefangenen, und nur zu bald hatten sie Trudaine und seine Schwester herausgefunden, die allein hinter der Gruppe standen.

„Nun, Apollo!“ rief der Hauptgefängniswärter und nannte seinen Untergebenen bei seinem komischen Spitznamen, „bringt mir nur nicht alle Tage solchen Lumpenschub zusammen. Und hört, Freund, ich habe wegen wichtiger Geschäfte in meiner Sektion diesen Nachmittag Urlaub, und es ist somit Eure Pflicht, die Liste für die Guillotine zu lesen und die Thüren der Gefängnisse mit Kreide anzumerken, ehe morgen früh der Karren kommt. Hütet Euch also heute vor der Flasche, Apollo; nehmt Euch vor der Flasche in Acht, damit morgen bei der Todtenliste keine Irrthümer vorkommen.“

„Durftiges Juliwetter, nicht wahr, Bürger?“ sagte Lomaque, indem er den Hauptgefängniswärter verließ und dem Buckeligen in der freundlichsten Weise auf die Schulter klopfte. „Was ist das, Freund? wie habt Ihr nur diesen Morgen Euern Schub unter einander gewürfelt? Soll ich Euch helfen, die Gefangenen in Reihe und Glied zu stellen? Meine Zeit steht ganz zu Eurer Verfügung. Ich habe heute früh Feiertag.“

„Hal hal! was das für ein drolliger Kerl ist, wenn er Feiertag hat“, rief lachend der Hauptgefängniswärter, als Lomaque, der unaufhörlich die heiterste Stimmung zeigte, begann, die Gefangenen in Reihe und Glied aufzustellen, und dabei so humoristische Bemerkungen machte, daß nicht nur die Beamten, sondern auch viele der grausamen Opfer einer grausamen Tyrannei herzlich lachen mußten. Er trieb seine Scherze fort, bis es ihm endlich gelang, dicht an Trudaine zu kommen, bei dem er eine Minute stehen blieb und ihm einen bedeutungsvollen Blick zuwarf, ehe er ihn, gleich den übrigen, bei der Schulter faßte. „Nun denn, Nachzug“, rief Lomaque, indem er Trudaine anfaßte, „hiebt dicht bei dem Hauptcorps und denkt daran, mit Euren jungen Weibe Schritt zu halten! Sie, Bürgerin, seyen Sie heiter! Das ist zu Allem in der Welt gut, selbst wenn's zur Guillotine geht!“

Während er dies sprach und zugleich Trudaine bei Krügen faßte, fühlte dieser, wie zwischen seinen Hals

und seine Cravatte ein Papierstreifen hineingeschoben wurde. „Nuth!“ flüster er seiner Schwester zu und drückte ihr die Hand, da er bemerkte, daß sie bei den scheinbar brutalen Späßen Lomaques heftig zusammenfuhr.

Umgeben von der Wache der Patrioten, bewegte sich der Zug der Gefangenen langsam über den Hof auf dem Wege nach dem Revolutions-Tribunal; der buckelige Gefängniswärter ging hinten nach. Lomaque war im B. griff, in geringer Entfernung zu folgen, als ihn der Hauptgefängniswärter gafffreundlich einlud.

„Was haben Sie denn für Eile!“ sagte er. „Jetzt, wo dieser unverwundliche Trunkenbold, mein Untergegener, sich mit seinem Schub auf den Weg gemacht hat, wollte ich Sie bitten, einzutreten und einen Tropfen Wein zu trinken.“

„Ich danke Ihnen“, sagte Lomaque; „ich möchte gern den Prozeß diesen Morgen hören. Soll ich nachher kommen? Um welche Zeit gehen Sie in Ihre Sektion? Um zwei Uhr, nicht wahr? Gut. Ich will sehen, ob ich gleich nach ein Uhr hier seyn kann.“

Bei diesen Worten nickte er und ging fort, doch der herrliche Sonnenschein im Hofe bewirkte, daß Lomaque bestiger denn jemals mit den Augen blinzeln mußte, und wenn der Hauptgefängniswärter gewußt hätte, was dies zu bedeuten habe, so hätte er sich selbst sagen können: „Bürger Lomaque wird schwerlich bald nach ein Uhr kommen.“

(Fortsetzung folgt.)

Ein Preusse, der in Rom verweilt, schreibt der „Leipz. Zig.“ von dort: Hier unter den französischen Offizieren, die ich gesprochen habe, ist auch kein einziger, der nicht die feste Zuversicht oder, richtiger, Hoffnung hegte, daß in kurzer Frist auf dem linken Rheinufer mehrere Departements des großen allmächtigen Frankreichs gebildet würden. „Bird Mainz, Köln oder Coblenz wohl ein angenehmer Aufenthalt für uns Offiziere seyn?“ frug mich neuerdings einer dieser Herren, mit dem ich sonst persönlich gerne verkehre. „Sie meinen doch wohl, daß Sie diese Städte nur als Kriegsgefangene betreten werden, und da möchte ich Ihnen dann den Ehrenbreitstein, von dem Sie eine weite Aussicht genießen können, vorschlagen“, antwortete ich ihm lachend und endete damit unser Gespräch.

Neuenbürg. Ergebniß des Fruchtmarkts am 14. u. 21 April 1860.

| Getreide-<br>Gattungen. | Voriger<br>Kessl. | Neue<br>Zu-<br>fuhr. | Ge-<br>samt-<br>Betrag | Heu-<br>tiger<br>Ver-<br>kauf. | Im<br>Kessl<br>geblie-<br>ben | Höcker<br>Durch-<br>schnitts-<br>Preis. |     | Wahrer<br>Mittel-<br>Preis. |     | Niederster<br>Durch-<br>schnitts-<br>Preis. |     | Verkaufs-<br>Summe. |     | Gegen<br>den vorigen<br>Durchschnittspreis |     |     |     |
|-------------------------|-------------------|----------------------|------------------------|--------------------------------|-------------------------------|---|-----|-----------------------------|-----|---|-----|---------------------|-----|--|-----|-----|-----|
|                         |                   |                      |                        |                                |                               | fl.                                     | fr. | fl.                         | fr. | fl.   | fr. | fl.                 | fr. | fl.  | fr. | fl. | fr. |
| Kernen, alter           | 16                | 99                   | 115                    | 85                             | 30                            | 19                                      | 45  | 19                          | 38  | 19  | 30  | 1669                | 24  | —  | 2   | —   | —   |
| neuer                   | —                 | —                    | —                      | —                              | —                             | —                                       | —   | —                           | —   | —   | —   | —                   | —   | —  | —   | —   | —   |
| Gem. Frucht             | —                 | —                    | —                      | —                              | —                             | —                                       | —   | —                           | —   | —   | —   | —                   | —   | —  | —   | —   | —   |
| Gerste                  | 2                 | —                    | 2                      | 2                              | —                             | —                                       | —   | 14                          | —   | —   | —   | 26                  | —   | —  | —   | —   | —   |
| Haber                   | —                 | —                    | —                      | —                              | —                             | —                                       | —   | —                           | —   | —   | —   | —                   | —   | —  | —   | —   | —   |
| Erbfen                  | —                 | —                    | —                      | —                              | —                             | —                                       | —   | —                           | —   | —   | —   | —                   | —   | —  | —   | —   | —   |
| Ackerbohnen             | —                 | —                    | —                      | —                              | —                             | —                                       | —   | —                           | —   | —   | —   | —                   | —   | —  | —   | —   | —   |
| Linsen                  | —                 | —                    | —                      | —                              | —                             | —                                       | —   | —                           | —   | —   | —   | —                   | —   | —  | —   | —   | —   |
| Roggen                  | —                 | —                    | —                      | —                              | —                             | —                                       | —   | —                           | —   | —   | —   | —                   | —   | —  | —   | —   | —   |
| Summe                   | 18                | 99                   | 117                    | 87                             | 30                            | —                                       | —   | —                           | —   | —   | —   | 1697                | 24  | —  | —   | —   | —   |

Gewicht des Kernens: Bester 265 Pfund, mittlerer 261 Pfund, geringer 255 Pfund.

Brodtag nach dem Mittelpreis vom 14. u. 21. April 1860 und

nach dem Mittelgewicht von 261 Pfund neu Gewicht

4 Pfund weißes Kernbrod kosten 17 fr. 1 Kreuzerweid muß wägen 5 1/2 Loth.

Stadtschultheißenamt Weßinger.

Redaktion, Druck und Verlag der Aeschy'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.